

Die Eier- und Kartoffelbezüge der Rohö.

Die Leitung der Rohö beunruhigt die Öffentlichkeit mit der Nachricht, daß das Volksernährungsamt der Einfuhr von Eiern und Kartoffeln aus Polen Schwierigkeiten bereitet und dadurch die Versorgung der Bevölkerung mit Eiern zu Ostern verhindert hat. Diese Tatarennachricht ist erfunden. Die Leitung der Rohö hat knapp vor Ostern dem Ernährungsamt mitgeteilt, daß sie aus Polen Eier einführen will, die in Warschau mit 65 Pfennig das Stück bezahlt werden sollten. Da die Markt im Schleichhandel aufgebracht worden wären, hätte die Kiste sicher mehr als 1900 Kronen, das Stück demnach 1-32 Kronen in Warschau gekostet. Wie da bei der hohen Fracht und dem Manko diese Eier in Wien zu 1-40 Kronen das Stück hätten abgegeben werden können, ist unerfindlich. Tatsächlich bringt die Eiereinkaufsstelle, der die Stadt Wien und sämtliche großen Konsumentenorganisationen sowie die Händler angehören, Eier in Polen zu 1400 Kronen für die Kiste (1440 Stück) auf. Es wird auch die Bezahlung in Kronen gegen Kompensationen nicht ohne Erfolg versucht. Der von der Rohö beabsichtigte Kauf hätte also eine Preisüberbietung herbeigeführt, dabei die Menge der eingeführten Eier nicht vermehrt, da die polnische Regierung immer ein bestimmtes Kontingent ausführen läßt und die von der Rohö ausgeführten Eier uns auf dieses Kontingent angerechnet worden wären. Uebrigens wollte die Rohö diese Eier zur Gänze oder doch zum größten Teil an ihre Mitglieder abgeben. Auf den Einwand, daß man in der Zeit der Eiernot doch nicht einen Bevölkerungskreis derart bevorzugen kann, daß man ihm eine Doppelversorgung in großem Ausmaß ermöglicht, wurde erwidert, daß die Frauen die Eier einlegen wollen. Schließlich hat das Ernährungsamt, um jeder Agitation den Boden abzugraben, erklärt, daß die Eier mit Hilfe der deutschösterreichischen Lebensmitteleinfuhrstelle eingeführt werden können, die Verteilung aber durch das Amt erfolgen muß. Die Rohö, die mit ganz phantastischen Mitgliederzahlen operiert, tatsächlich aber nur 4000 bis 5000 mit Mehl rayonierte Mitglieder hat, wäre auch anteilweise bedacht worden. Nach dieser Aussprache ist die Verwaltung der Rohö auf diese Angelegenheit nicht mehr zurückgekommen! Die Angelegenheit einer Kartoffeleinfuhr ist beim Ernährungsamt ernstlich nicht anhängig gemacht worden. Es war wohl eines jener vielen Lustgeschäfte, die in Kartoffeln zu Hunderten proponiert werden.

Die Rohö gibt also eine bewußt falsche Darstellung, um die Bevölkerung zu beunruhigen und den Wert ihrer Organisation hinaufzuschrauben. Tatsächlich ist die Rohö keine Konsumentenorganisation, sondern eine Vereinigung bürgerlicher Frauen zum Zwecke der Doppelversorgung. Im Kriege hat sie vom Verkauf der Eier ihr Dasein gestiftet und für die Kriegsverwaltung Nähstuben unterhalten. Auf dieser Grundlage sucht sie sich auch noch politisch zu betätigen und ihre Funktionäre in die öffentlichen Verwaltungskörper zu bringen. Diese Bestrebungen haben bei den Wahlen in die Nationalversammlung einmütige Ablehnung erfahren. Jetzt, vor den Landtags- und Gemeinderatswahlen, will diese Organisation wieder von sich reden machen und sich als eine Lebensmitteleinfuhrstelle aufspielen, die in ihren gemeinnützigen Bestrebungen gehindert wird. Wir haben in Wien eine große Zahl leistungsfähiger Konsumentenorganisationen, die sich für die zentrale Eieraufbringung entschieden haben, Extrabezüge können bürgerlichen Frauen nicht bewilligt werden. Sie können sich an dieser zentralen Ausbringung beteiligen, die Befriedigung egoistischer Bestrebungen muß verweigert werden, auch dann, wenn darüber ein großes Geschrei anhebt.